

# Eine Begegnungsstätte für Tülau

Gemeinde kann Fläche unweit des Schützenplatzes erwerben

VON HILKE BENTES



Bei der jüngsten Gemeinderatssitzung hatte Bürgermeister Martin Zenk (stehend) gute Nachrichten dabei. Es könnte schon bald eine Begegnungsstätte in Tülau verwirklicht werden. Foto: bentes

**Tülau – Das klingt nach guten Nachrichten für Tülau: Schon seit Jahren wünschen sich Gemeinderat und zahlreiche Bürger eine Begegnungsstätte. Auch Platz für die Gemeindeverwaltung wurde bisher stets vergeblich gesucht – muss das Büro doch in den privaten Räumlichkeiten des jeweiligen Bürgermeisters eingerichtet werden. Bei der jüngsten Ratssitzung am Mittwochabend berichtete Bürgermeister Martin Zenk (SPD) über ein Grundstück, welches nun erworben werden konnte.**

Und für dessen Nutzung fängt nun die Zeit der Visionen und der Planungen an. Denn wie Zenk berichtete, liegt das Grundstück unweit des Tülauer Schützenplatzes in einer guten, zentralen Lage. Rund 3800 Quadratmeter Fläche sollen dort zur Verfügung stehen. „Das wünschen wir uns schon sehr,

sehr lange“, fasste Zenk die Situation für die zahlreichen Zuhörer in der Gaststätte Zur Grünen Eiche zusammen. Bisher hatte die Gemeinde allerdings noch kein Glück. „Dass wir jetzt die Chance dafür bekommen haben, freut uns natürlich sehr. Wir haben viel vor.“

Denn ein zentraler Standort, in dem Vereine oder Bürger zusammenkommen können, wünschen sich viele in Tülau, merkte auch Ratsfrau Birgit Berg (SPD) an. Sie erinnerte beispielsweise an die Herzkissen-Aktion des SoVD-Ortsverbands. Die Näharbeiten fänden schon lange im Spittahaus statt – schüfen solche Räumlichkeiten doch neue Möglichkeiten.

Dass es dabei keine Konkurrenz für die heimische Gastronomie sein soll, stellte der Bürgermeister heraus. Nur ein wichtiges Puzzle-Teil im dorfgemeinschaftlichen Gefüge könne damit zusammengesetzt werden.

Ideen zusammen erarbeiten

Jetzt soll mit der Ideenfindung gestartet werden. Eine alte Scheune befinde sich auch noch auf dem Gelände. „In der kommenden Zeit müssen wir nun unsere Vorstellungen zusammenbringen“, so Zenk. Auch durch das Förderprogramm der Dorfentwicklung gebe es Chancen, die Finanzierung zu stemmen. „Dazu brauchen wir auch die Power und Visionen aus der Gemeinde“, merkte Zenk an.

In der Einwohnerfragestunde erkundigte sich ein Bürger, ob die Fläche in Tülau im Zusammenhang mit den Bemühungen um das Voitzer Grundstück an der Bundesstraße stehen. „Oder sind das zwei unterschiedliche Paar Schuhe?“ Bekanntlich sieht die Gemeinde auf dem Voitzer Grundstück Potenzial für einen regionalen Vermarktungspunkt und Seniorenwohnen.

Der Erwerb gestaltet sich allerdings schwierig (das IK berichtete). „Das sind zwei unterschiedliche Sachen“, bestätigte Zenk.